

## Abschluss im Raps

*Der Niederschlag Anfang Woche war sehr wertvoll. Die Zuckerrüben sind am Auflaufen. Somit ist nebst Schnecken bald wieder der Erdfluh zu überwachen. Mit dem Aufblühen der ersten Rapspflanzen schliess sich das Zeitfenster für die Glanzkäferbehandlung.*

Die Rapsbestände verharren noch kurz vor der Blüte. Bei dieser Kälte sind die Glanzkäfer nicht sehr aktiv und verkriechen sich. Die Schadschwelle beträgt nun 10 Käfer pro Pflanze, in schwach entwickelten Beständen sieben. Sobald sich die ersten Blüten öffnen, darf nicht mehr mit Insektizid behandelt werden. Als Reaktion auf den Frost verkrümmen sich die Triebe. Dies ist oft reversibel und unproblematisch. Wie jedes Jahr sind nun manchmal am Stängel dünne, gerade Risse zu beobachten. Diese haben mit Wachstumsschüben zu tun und verkorken in der Regel schnell und schadlos, da im Gegensatz zum Stängelrüssler keine Pflanzenhormone im Spiel sind.



*Wachstumsriss, der folgenlos verheilen wird (Lena Heinzer)*

## **Umfrage zum Pflanzenbau aktuell**

Knapp 100 Personen haben an der online Umfrage mitgemacht. Die Mehrheit liest das Pflanzenbau aktuell im Newsletter des SHBV und wünscht auch, dass es nach wie vor dort erscheint (78 %). Gut 13 % würden es vorziehen, wenn das Landwirtschaftsamt das Pflanzenbau aktuell selber versenden würde, und je gut 4 % möchten es auf der Homepage [www.la.sh.ch](http://www.la.sh.ch) oder wie früher in den Schaffhauser Nachrichten lesen. Somit wird das Pflanzenbau aktuell weiterhin mit dem Newsletter des SHBV versendet, und wie bisher auch [hier](#) auf die Homepage des Landwirtschaftsamtes hochgeladen.

## **Erdfloh in Zuckerrüben**

Sollten durch den Frost Schäden aufgetreten sein, so sind frühestens einen Tag später die Reihen auszuzählen. Es genügt noch knapp, wenn auf 10 Laufmetern 20 Rüben vorhanden sind. Der bei uns vorkommende Rüben-Erdfloh (es gibt mehrere Arten) schadet durch den auf den Blättern sichtbaren Frass. Die Larven verursachen im Unterschied zum Rapserdflor keine nennenswerten Schäden. Die Rüben sind vom Keimblattstadium bis ins 4-Blattstadium gefährdet. Symptome sind Fenster- und Lochfrass auf den Blättern. Fehlende Blattstücklein und Deformation haben andere Ursachen. Die Bekämpfungsschwelle beim Rübenerdfloh beträgt im ÖLN 50 % der Pflanzen mit mehreren Schabstellen im Keimblattstadium. Im 2-4-Blattstadium beträgt sie dann 80 %. Zum Einsatz gelangen einzig Pyrethroide. Es ist vorgängig eine Sonderbewilligung einzuholen. Achtung: Die Wirkstoffe alpha-Cypermethrin, Lambda-Cyhalothrin und Bifenthrin sind mit REB Zuckerrüben M1-M3 nicht kompatibel. M4 und das IPS-Label erlauben keinen Insektizideinsatz (ansonsten Abmeldung nötig). Da bei den Schabstellen die Wachsschicht fehlt, wirken Herbizide aggressiver. Deshalb wird empfohlen, nach einer Insektizidbehandlung etwa drei Tage zu warten mit einem Herbizideinsatz, bis das Gewebe vernarbt ist. Einzig beim gut verträglichen Herbizid Conviso One ist das nicht nötig. Bei wüchsigen Wetter könnten die Pflänzchen dem Erdfloh für einmal auch davonwachsen. Desweiteren sind natürlich gerade jetzt nach Niederschlag die Schnecken zu überwachen und allenfalls zu bekämpfen. Drahtwürmer und Erdschnaken hingegen können nicht mehr direkt bekämpft werden.



*Links Zuckerrübe mit mehreren Schabstellen des Erdflohs, rechts mit Deformationen durch Bodenherbizide (Lena Heinzer)*

### **Gärgut aus gewerblich-industriellen Anlagen im Hoduflu und der Suisse Bilanz**

Seit diesem Jahr muss bei Gärgut und flüssigen Gärgut aus gewerblich-industriellen Anlagen direkt der verfügbare Anteil an Stickstoff ( $N_{\text{verf}}$ ) in die Nährstoffbilanz/Suisse Bilanz übernommen werden. Entweder von Hoduflu (dort kann man bequem abschreiben) oder ab Lieferschein. Hier muss man aufpassen, den richtigen Wert zu übernehmen. Denn in der fettgedruckten Überschriftszeile wird nach wie vor der Gesamtstickstoff ( $N_{\text{ges}}$ ) angegeben. Der verfügbare Stickstoff ist kleiner gedruckt. Der Gehalt muss dann noch mit der Menge multipliziert werden. Für Gärgülle aus landwirtschaftlichen Anlagen ändert sich nichts.

14. April 2021, Lena Heinzer